Ein Pass für Gehörlose und Taubstumme

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **38 (1944)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-925919

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schaute Lisel mit ihren klugen Augen nach allen Seiten. Unter den Zuschauern entdeckte sie einen Schneider. Der bürstete vor seiner Türe ein Paar Hosen aus. Lisel war ein wenig mutwillig. Sie riß dem Schneider die Hosen aus den Händen und schwenkte sie wie eine Fahne über seinem Kopf.

Der Schneider hatte Angst. Er befürchtete, Lisel werde ihm die Hosen verderben oder forttragen. Schnell nahm er eine Nadel und stieß sie dem Elefanten in den Leib. Lisel zuckte heftig zusammen und rannte heulend davon.

Acht Jahre später kam der Zirkus wieder in die gleiche Stadt. Auch diesmal veranstaltete der Besitzer einen Umzug durch die Straßen. Unter den Zuschauern stand wieder der Schneider, der einst Lisel mißhandelt hatte. Sie sah und erkannte ihn sofort. Noch hatte sie nicht vergessen, wie der Schneider sie für ihren Übermut bestraft hatte. Und sie erinnerte sich deutlich an die damals erlittenen Schmerzen. Voll Wut rannte sie auf ihren einstigen Peiniger los. Und dann geschah etwas Furchtbares. Lisel schüttelte den Schneider und warf ihn heftig gegen einen Telephonmast. Mit zerschmettertem Schädel stürzte er zu Boden. Aber Lisels Wut war damit nicht gestillt. Mit ihren mächtigen Füßen zermalmte sie ihn ganz.

Aus der Welt der Gehörlosen

Ein Paß für Gehörlose und Taubstumme

Der Schweizerische Verband für Taubstummenhilfe hat einen neuen Paß für Gehörlose herausgegeben. Seine Vorderseite trägt das bekannte gelbe Abzeichen mit den drei Ringen. Der Deckel ist gefällig, biegsam und solid. Man kann den Paß darum gut in der Tasche mittragen. In den Deckel eingeheftet ist ein Doppelblatt. Auf der ersten Seite dieses Blattes ist die Photo einzukleben. Unter das Paßbild kommt die eigene Unterschrift. Ferner als Beglaubigung die Unterschrift eines Anstaltsleiters oder des Zentralsekretärs des Schweizerischen Verbandes für Taubstummenhilfe.

Die zwei Innenseiten enthalten Anleitungen, wie mit Gehörlosen und Taubstummen umzugehen sei. Und die letzte Seite enthält die Personalien des Paßträgers: Familienname, Vorname, Geburtsdatum, Beruf, Bürgerort und Wohnort. Für den Eintrag von Wohnortswechseln ist Platz offen gelassen.

Solche Pässe können vorgewiesen werden bei Vorladungen vor Behörden, auf Reisen oder wenn sonstwo die Verständigung schwierig ist.

Man kann die Pässe gratis beziehen bei allen Taubstummenanstalten, bei der Gehörlosen-Zeitung und beim Zentralsekretariat des Schweizerischen Verbandes für Taubstummenhilfe (gegenwärtig in Trogen, Appenzell).

A. Z.
Zürich 1

DER HERR HAB LIEB DICH, LIEB, RECHT LIEB!

Meinem lieben Manne sel. zugeeignet

Und bist du auch gestorben, so lebst du dennoch mir.
Im Herzen mir geborgen, lebst du, und ich leb' dir!
Ich fühle all dein Denken, die Lieb' und alle Treu,
Dein überreiches Schenken, mir täglich, stündlich neu.

Weißt du, wo wir beisammen, im matten Lampenschein,
Du rangest mit den Fiebern, ich kühlt' die Stirne dein,
Die Schwester schlief ermattet im grauen Liegestuhl,
Du lagst vom Tod beschattet in deinem weißen Pfuhl.

Es führt des Messers Schneide der Arzt in deinen Leib.
Wir beteten: Herr, bleibe, Herr, bei uns allen bleib'.

Dann legtest du die Arme mir fest um meinen Hals
Und sprachst zu mir: Ich fühle die Näh' des Todestals.
Doch kommt der Tod gegangen, wir bleiben Eines ganz,
Von dir will ich empfangen den lichten Himmelskranz.

Und bist du auch gestorben, so lebst du dennoch mir,
Im Herzen mir geborgen, lebst du, und ich leb' dir.
Du fühlest all mein Denken, die Lieb' und alle Treu,
Ich darf mein Beten schenken dir täglich stets aufs neu:
Der Herr hab lieb dich, lieb, recht lieb!

M. WETTSTEIN-STOLL

Anzeigen

Bern-Wabern. Vereinigung der weiblichen Gehörlosen, Sonntag, 11. Juni, 14 Uhr.

Luzern. Gehörlosenverein der Zentralschweiz. *Sonntag, 4. Juni, 13.45 Uhr.* Besprechung: *Gründung eines Gehörlosensportvereins?* Sammlung beim Wagenbachbrunnen, Kunsthaus. Das Versammlungslokal wird erst auf dem Platz bekanntgegeben.

Sonntag, 11. Juni. Ausflug nach Hohenrain. Besuch des Kant. Erziehungsheims. Sammlung Ostseite Bahnhofplatz 12.45 Uhr. Abfahrt Luzern 13.15 Uhr. Andacht in der Heimkapelle. Zobig (Mahlzeitencoupon). Gemütliches Beisammensein. Rückfahrt ab Hochdorf 19.00 Uhr. Anmeldungen bis spätestens 7. Juni an den Unterzeichneten. Der Gehörlosengottesdienst in der Kapelle des Priesterseminars fällt aus.

Karl Büchli, Gärtner, *Emmen bei Luzern.*

Conzett & Huber, Zürich